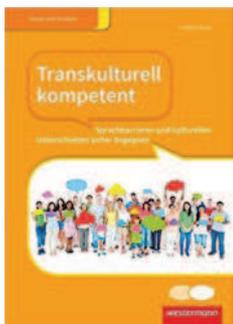


Rezensionen



Csellich-Ruso, R.:
Transkulturell kompetent. Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden sicher begegnen.
 2016, 194 Seiten, Braunschweig: Westermann.
 ISBN 978-3-14-113081-2; 28,80 €

Besonders ErzieherInnen, Lehrkräfte und LogopädInnen sind auf der Suche nach sachdienlichen Informationen zu sprachstrukturellen Unterschieden zwischen den Erstsprachen und dem Deutschen bei Migranten-/DaZ- oder anderen mehrsprachigen Kindern und dankbar für Übungsanregungen. Das vorliegende Buch vermittelt Kenntnisse über die phonetischen und grammatikalischen Unterschiede zwischen 16 Erstsprachen und dem Deutschen. Denn diese Kenntnisse über „Unterschiede zwischen der jeweiligen Erstsprache eines Kindes bzw. Deutschlernenden und der deutschen Sprache bilden für Pädagoginnen/Pädagogen die Voraussetzung, um ... beim Erwerb der deutschen Sprache sinnvoll zu fördern“ (S. 115).

Jedoch: Im vorliegenden Buch geht es um mehr als um Sprachbarrieren. Die Autorin spannt einen weiten Bogen – ausgehend von Basiswissen über die verschiedenartigen Gesellschaftssysteme mit diversen Wertevorstellungen und kulturspezifischen Verhaltensweisen der wichtigsten Herkunftsländer unserer Migrantinnen und Migranten seit dem großen Zustrom ab 2015 – hin zu den o. g. sprachlichen Besonderheiten der 16 Migrantensprachen, die das Erlernen des Deutschen erschweren.

In Kapitel 1 behandelt sie unterschiedliche Verhaltensweisen, die auf der Verschiedenartigkeit von Kollektiv- versus Individualgesellschaften fußen, und damit im Alltag zu gegenseitigem Unverständnis/zum Missverständnissen führen, wenn basale Kenntnisse auf diesem Gebiet fehlen, wie beispielsweise solche über differente Bewertung kindlicher Persönlichkeitsentwicklung und verschiedenartige Erziehungskonzepte, über Unterschiede des kindlichen Spielens und Förderns kognitiver Fähigkeiten oder über die gesellschaftliche Stellung von PädagogInnen (S. 7–34). Hilfreich bei einem schrittweisen und selbstständigen Entwickeln transkultureller Kompetenz für pädagogische Kräfte kann ergänzend das 2016 erschienene Werk des Kindertherapeuten Hans Hopf „Flüchtlingskinder gestern und heute“ sein, u. a. mit beschreibenden Auswirkungen von Traumatisierung bei Migrantenkindern und deren Eltern.

In Kapitel 2 geht es um das richtige Hören und Sprechen einer Sprache (Unterschiede in der Satzmelodie etc.), speziell um lautliche Schwierigkeiten für DaZ-Kinder (S. 37–50). Und Kapitel 3 vermittelt Kenntnisse über die phonetischen und grammatikalischen Unterschiede zwischen den 16 Erstsprachen und dem Deutschen. Es besticht die Vielzahl und die besondere Auswahl der Migrantensprachen: Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chinesisch, Nord-, Zentral-, Südkurdisch, Paschtunisch, Polnisch, Russisch, Tschechisch, Tschetschenisch, Türkisch und Ungarisch (S. 51–114); die in dieser Bandbreite in der Literatur bislang nicht zusammengestellt worden

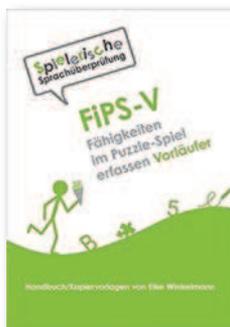
sind. Einzelne Erstsprachen und einige Aspekte sprachstruktureller Differenzen zum Deutschen wurden bislang beispielsweise von Marc Schmidt (2014; bezügl. Türkisch, Russisch, Polnisch, Portugiesisch, Französisch) und von Suzan Hahneemann & Jule Philippi (2013; bezügl. Italienisch, Türkisch) diskutiert; nicht aber die Vielzahl an aktuell relevanten Migrantensprachen, mit denen sich pädagogische Kräfte derzeit konfrontiert sehen.

Jede einzelne Sprachbetrachtung gibt einen Überblick über den lautlichen und grammatikalischen Aufbau der betreffenden Sprache mit Randnotizen zu den Besonderheiten für diese Kinder beim Deutscherwerb. Zahlreiche Lautbildungs-, Grammatik- und Rechtschreibprobleme werden so nachvollziehbar.

In Kapitel 4 präsentiert die Autorin Förderformate zum Deutscherwerb, die mehrsprachigen Kindern als motivierende Sprechspiele ein freudvolles Erlernen der mündlichen Kommunikation in der deutschen Sprache ermöglichen – ausgehend von den sprachstrukturellen Differenzen zwischen der Erstsprache und dem Deutschen. Die Spiele eignen sich teils für das Elementar-, meist für das Primaralter (S. 115–192) und können für Kinder an Schulen mit Förderschwerpunkt Sprache adaptiert werden.

Diese Neuerscheinung – mit der Bandbreite von 16 aktuell relevanten Migrantensprachen – sollte in keiner Schulbibliothek fehlen und zum Handbuch für jede pädagogischen Kraft werden, die mit DaZ-Kindern arbeitet.

Dr. Birgit Jackel, Biebergemünd



Elke Winkelmann
FiPS-V: Fähigkeiten im Puzzle-Spiel erfassen – Vorläufer
 2015, 95 Seiten, Spiralbindung
 Eigenverlag: www.spielerische-sprachueberpuefung.de
 ISBN 978-3-9817601-1-8; 44,90 €

Die FiPS-V ist ein spielerisch angelegtes förderdiagnostisches Instrumentarium zur Diagnostik und Förderung von schulnahen Kompetenzen, einsetzbar in der Kita und der Grundschule bei Kindern ein Jahr vor der Einschulung bzw. entwicklungsverzögerten Grundschulkindern.

Ein 9-teiliges Puzzle, welches ein ansprechendes, rundes Situationsbild ergibt und eine Lupe, die Kinder im Alter von 5–7 Jahren zum eigenen Erforschen sehr motiviert, befinden sich mit einem Handbuch und 14 Muggelsteinen (7 rote und 7 blaue) in einem Pappkarton.

Das Handbuch ist übersichtlich gehalten und beinhaltet auch z. T. bunte Kopiervorlagen.

Das informelle Verfahren ist als Screening zu betrachten, welches Risikokinder möglichst vor der Einschulung identifizieren soll, damit eine gezielte Förderung zeitnah einsetzen kann. Auf differenziertes tiefergehendes Diagnostikmaterial wird kenntnisreich hingewiesen. Auch auf gezieltes Fördermaterial wird kompetent (Stand: 2015!) eingegangen.